

# Inhaltsverzeichnis

Danksagungen .....	7
EINLEITUNG .....	9
I. WISSEN: WAHRE, UNWIDERLEGT GERECHTFERTIGTE MEINUNG .....	15
1. Warum gerade der Wissensbegriff? .....	15
2. Einwände gegen die Verwendung des Wissensbegriffs .....	18
2.1 Die Herausforderung durch Gettier: wahre gerechtfertigte Meinung + x .....	18
2.2 Die Herausforderung durch Ryle: Knowing How and Knowing That .....	28
Fazit .....	35
II. RELIABILISMUS .....	37
1. Reliabilität .....	38
2. Reliable Prozesse .....	43
3. Einwände .....	48
3.1 Einwände gegen die Fokussierung auf Prozesse .....	48
3.2 Einwände gegen Reliabilität als Analysans von Rechtfertigung .....	51
3.3 Internalistische Aufweichungen? .....	60
III. WELCHE PROZESSE SIND RELIABEL? .....	65
1. Apriorische Erkenntnis .....	69
1.1 Notwendige synthetische Sätze: kontextuelles Apriori .....	70
1.1.1 Exemplifizierung: Kernsätze ethischer Theorien als kontextuelles Apriori .....	75
1.1.1.1 Es gibt bessere und schlechtere Dinge .....	76
1.1.1.2 Gutes ist zu tun, Schlechtes zu unterlassen .....	78
1.1.1.3 Die vernünftige Natur existiert als Zweck an sich selbst ..	80
1.1.2 Kontextuelles Apriori in Wissenschaft und Ethik .....	83
1.2 Selbstevidenz .....	88
1.2.1 Die Thomasische Formel .....	96
1.3 Semantisches und kontextuelles Apriori .....	98
1.4 Einwände: Apriori im Reliabilismus? .....	100
1.5 Fazit .....	106
2. Empirische Erkenntnis in der Ethik .....	108

2.1	Begehrenszustände	109
2.1.1	Einwände	117
2.2	Language entry moves	121
2.2.1	Der Mythos des Gegebenen: Von vorpropositionalen Zuständen zu Inferenzen	123
2.2.2	Unmythisch: Übergänge zwischen vorpropositionalen Zuständen und Inferenzen	126
2.3	Begehrensäußerungen	133
2.3.1	Die Dewey-White-Debatte	134
2.3.2	Analogie in den Äußerungen: Begehren und Wahrnehmung	139
2.3.2.1	Die Theorie des Formalobjekts	145
2.3.2.2	Standardbedingungen für Begehrenserlebnisse	148
2.3.2.3	Individuelle Begehrensäußerungen als Rechtfertigung	150
2.4	Fazit: Empirische Erkenntnis in der Ethik als reliable Prozesse	153
IV.	FALSCHHEIT TROTZ RELIABILITÄT: EINWÄNDE UND ANTWORTEN	157
1.	Semantische Bedenken	158
1.1	Moralische Sprache?	159
1.1.1	Dichte moralische Terme	160
1.1.2	Reaktionsabhängige Terme	161
1.1.3	Moralische Sprachmodi?	169
1.1.3.1	Präskriptivität	169
1.1.3.2	Expressivität	172
1.1.3.3	Moralische Sprache und ethische Theorie	174
2.	Wissenschaftstheoretische Bedenken	176
2.1	Theorie- und Erklärungsreduktionismus	176
V.	FAZIT	185
1.	Scheitern moralischen Denkens: eine einfachere Erklärung	185
2.	Moralische Intuition und Rechtfertigung	194
	Literatur	197
	Register	208